



Pfarrei St. Jakob Steinen

Rossbergstrasse 1

MITTEILUNGEN DER PFARREI / NEWS / INFOS AUS WELT UND KIRCHE

Liebe SteinerINNen im Stauffacherdorf, liebe Gäste von nah und fern!

Wie seit vielen Jahren üblich wird das **Osterpfarrblatt in alle Haushaltungen** versandt, um sowohl möglichst alle katholischen als auch unsere evangelischen Mitchristen zu erreichen und - falls ein Interesse besteht – zum einen oder anderen Gottesdienst herzlich einzuladen! Die übrigen Bewohner von Steinen bitten wir um Verständnis!

Da in der Osternacht jahrhundertlang feierlich das Taufwasser gesegnet wurde, haben wir seit vielen Jahren auch trinkbares Mineralwasser gesegnet, das Sie bei den Seitenaltären angeboten für sich oder weitere Familienangehörige und Freunde mitnehmen dürfen. Ob Sie sich damit selbst oder einander klein und gross im Kreuzzeichen, das uns an die gemeinsame Taufe erinnert, segnen oder bei Unwohlsein ein Schluck davon trinken, das ist Ihnen je nach Gottvertrauen überlassen!

**WIR WÜNSCHEN HERZLICH FROHE OSTERN
und eine Festwoche bis zum Weissen Sonntag**
Pfr. Ruedi Nussbaumer + Don Marjan Uka
mit dem Seelsorgeteam



Anschliessend an die stimmige Osternachtfeier ist im Kaplaneisaal Apéro/Eiertütschen!

Für ein österliches Glaserheben mit Eiertütschen laden wir alle Interessierten entweder zur Osternachtfeier von 20.00 Uhr und/oder danach um ca. 21.45 zum gemütlichen Teil ins Pfarrsäli/-garten bzw. Kaplaneisäli ein. – Pfarreirat St. Jakob

Bibelabend am Freitag in der Festwoche, also am 25. April um 19:00 Kl. Imbiss / 19:30 Themenbesprechung

MAI-ANDACHTEN: Zu den Maiandachten wollen wir alle herzlich einladen! Schauen Sie doch zweimal pro Woche zu kommen und es verändert ihr Leben

Sonntags: Da ist in der Klosterkapelle Andacht.

Montags: In der Stauffacherkapelle

Dienstags und Donnerstag ist in der Pfarrkirche.

Mittwochs ist vorläufig nicht in der Vinzenzkapelle. Die ist gesperrt.

Freitags: In der Grossherrgottkapelle (wenn nicht Herz-Jesu-Freitag ist)

Samstags: in der Pfarrkirche um 18.20 (bei Fürbittgebeten entfallen jedoch die Maiandachten)

«Du musst tun, was Priester tun. Du musst die Messe feiern, Beichten hören und Anbetung halten»
Studentenseelsorger Mark Wharton übernahm 2022 an der Universität von Kent/Großbritannien eine praktisch tote Studentengemeinde. Dann betet er um Hilfe, hörte auf obigen Rat eines älteren Priesters und seine Studentengemeinde blüht.

Kent (kath.net/pl) Als Kaplan Mark Wharton 2022 kurz nach seiner Priesterweihe die Aufgabe des katholischen Studentenseelsorgers an der britischen Universität Kent übernahm, lag die Zahl der Besucher der Sonntagsmesse bei höchstens fünf Personen. Darüber berichtet die englische Erzdiözese Southwark auf ihrer Website.

Der Studentenkaplan schildert: **„Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Ich betete sehr intensiv darüber“** Er sei in der Kapelle der Universität hingekniet und habe gefragt: **„Herr, Herr – was soll ich tun? Du musst mir zeigen, was du willst, denn ich weiß nicht, was ich tun soll.“** Im Gebet sei ihm die Idee gekommen, einen erfahrenen Priester um Rat zu fragen. Also „fragte ich einen älteren, weisen Priester, was ich tun soll und dieser sagte: **„Du musst tun, was Priester tun. Du musst die Messe feiern, Beichten hören und Anbetung halten“**“. Kaplan Wharton entschied sich dafür, es mit dieser scheinbar altmodischen Methode zu versuchen und bietet seither in der Studentenskapelle täglich eine eucharistische Anbetung an, bei der auch Beichten gehört wird. Außerdem feiert er dort täglich die Hl. Messe.

Wharton sagte, die Wirkung sei außergewöhnlich gewesen: Die Sonntagsmesse habe nun 50 bis 60 Besucher, und sogar die tägliche Werktagmesse mit Eucharistischer Anbetung werde von durchschnittlich 20 Studierenden besucht.

Er sei dem ratgebenden „Priester immer dankbar, aber jetzt bin ich ihm doppelt dankbar“, bekennt Wharton. Denn dadurch sei „Christus in den Mittelpunkt“ gerückt. „Sobald wir ihn in den Mittelpunkt stellen, ist Er es, der die ganze Sache leitet“, erklärte er und fügte hinzu, dass dadurch alle Hindernisse für die Evangelisierung in einem säkularen Umfeld „wegfallen“.

Wenn ihn jemand fragt, warum Anbetung so wichtig ist, antwortet Kaplan Mark: **„Ich sage: Schau, der Herr ist wirklich gegenwärtig, also komm und sei bei Ihm. Lass dich von Ihm überzeugen, dass Er da ist und dass du mit Ihm eng verbunden bist. Das ist es, was wir wollen, das ist es, was Er will.“**

Die Erzdiözese zitiert in dem Beitrag auch Studenten, die zu den Messfeiern kommen. Andrew (20) erläuterte, dass er in der Vergangenheit Probleme mit seinem Glauben gehabt habe. Doch sei er dann „zufällig auf Kaplan Mark und die Studentenskapelle gestoßen und konnte seitdem nicht mehr weggehen“. **Er habe „überhaupt nicht gewusst, was Anbetung ist“.** **„Ich habe hier alles darüber gelernt ... und es war der lebensveränderndste Aspekt“** seiner Studienzeit: **„Ehrlich gesagt liebe ich es.“**

Andrew schildert, dass Wharton für junge Menschen „alles verändert“ habe. „Er hat uns zu Christus geführt.“ **Den jungen Männern unter den Studenten hilft er „durch sein Beispiel und das der Heiligen zu verstehen, was wahre Männlichkeit ist. Wir brauchen mehr junge Priester, die unseren jungen Menschen als Vorbilder dienen können“, sagte Mensah.** **„Letztendlich entwickeln wir eine Vorliebe für weltliche Figuren, weil wir mehr Zeit mit ihren Videos verbringen als mit Christus!“**

„In der Anbetung schauen wir auf Christus“, sagte Andrew zu „Crux“. **„Als Moses Zeit mit Gott verbrachte, strahlte sein Gesicht. Auch der selige Carlo Acutis sagte, dass wir in der Anbetung zu ‚Heiligen‘ werden. Die Stille der Anbetung lässt viele Fragen aufkommen und an Gott richten. Wenn wir hingehen, sehen wir ihn so deutlich wirken.“**

Der Student fügt hinzu: **„Gott spricht! Seine Stimme zu hören, durchdringt die Stille der Anbetung und verändert unsere Wünsche und unsere Einstellung. Doch Gemeinschaft ist die Grundlage dafür. Deshalb versuche ich, eine Gemeinschaft katholischer Jugendlicher und insbesondere von Männern aufzubauen, um zu zeigen, dass man ein Heiliger sein und gleichzeitig wirklich erfolgreich sein kann.“**

ERSTKOMMUNION – WEISSER SONNTAG, 27. APRIL 2025



« **Kinder in Gottes Garten** », so lautet das **Motto der Erstkommunion**. **Voller Vorfreude** trafen sich die Mädchen und Jungen am **12. März 2025** in der Aula zum gemeinsamen **Basteln, Gruppenfotos machen und probieren des Erstkommunikionskleides**.

Voller Stolz dürfen wir 25 Kinder (14 Mädchen und 11 Knaben) auf ihrem Weg begleiten.

Bellmont Angela, Beuchat Julie, Bünter Shayenne, Egli Leandra, Gehringer Alina, Gwerder Sämi, Gwerder Sarina, Hediger Sandro, Heinzer Alessia, Heller Lynn, Lussy Kim-Livia, Maissen Severin, Merz Julian, Merz Laurin, Parisi Ivan, Rickenbacher Frowin, Schuler Kilian, Steiner Amilia, Steiner Jana, Suter Sandro, von Rickenbach Heidi, Wasescha Leano, Wicki Silvan, Zimmermann Méa, Zumbühl Amalia

Ostern – Vom Verzicht zum Leben in Fülle

Die heilige Fastenzeit ist eine gnadenreiche Zeit der Umkehr und der inneren Reinigung. Sie lädt uns ein, im Licht des Kreuzes Christi unser Leben neu auf Gott auszurichten. Der äussere Verzicht – sei es beim Essen, im Konsum mit Fernsehen, den Social Medien oder in der Zerstreuung des Alltags – ist nicht Selbstzweck, sondern ein geistlicher Weg: **ein Weg der Busse, der Hingabe und der Läuterung**. Im tieferen Sinn geht es um mehr: um Raum zu schaffen für das Wesentliche, für Gott, für Begegnung, für unsere Seele. Verzichten heisst nicht verlieren – sondern **frei werden. Anders zu leben – bewusster, achtsamer, einfacher**.

In der Nachfolge Christi bedeutet Fasten: **das Herz zu weiten für die Gnade Gottes**, den inneren Menschen zu stärken und sich zu lösen von allem, was die Seele bindet. Es ist eine geistliche Übung, durch die wir bereit werden, die tieferen Geheimnisse unseres Glaubens neu zu erfassen.

Denn am Ende dieser heiligen Zeit steht das größte Fest unseres Glaubens: **das heilige Osterfest – das Fest der Auferstehung des Herrn**. Durch sein Leiden, seinen Tod und seine glorreiche Auferstehung hat Christus den Tod besiegt und uns das Tor zum ewigen Leben geöffnet. **Ostern ist das Fest der Hoffnung**, dass Gott neues Leben schenken kann – auch dort, wo wir selbst nur Leere, Abschied oder Dunkelheit sehen.

Ostern ist nicht nur eine Erinnerung an ein Ereignis der Vergangenheit – es ist eine **lebendige Wirklichkeit**, die wir in der Liturgie der Kirche feiern und in den Sakramenten empfangen dürfen. In der Feier der Osternacht erklingt das österliche Halleluja – der Lobpreis auf den Sieg des Lebens über den Tod, auf die überfließende Barmherzigkeit Gottes.

Vielleicht bleibt in uns etwas von dieser heiligen Zeit: eine tiefere Sehnsucht nach Gebet, nach Stille, nach der Gegenwart Christi in der Eucharistie. Vielleicht dürfen wir erfahren, dass **Verzicht uns frei macht – nicht leer, sondern offen für das Wirken des Heiligen Geistes**.

So möge diese Fastenzeit für uns alle ein Weg der Heiligung sein – und Ostern ein Fest der Gnade, der Freude und der Erneuerung im Licht des auferstandenen Herrn.

Gesegnete Fastenzeit und ein hoffnungs- und lichtvolles Osterfest! – Melanie Heinzer

Vor 20 Jahren starb Johannes Paul II – Würdigung eines Jahrhundertpapstes

Als Johannes Paul II. Papst wurde, wohnte ich in Castelgandolfo, studierte am Lateran. Ich war 23 Jahre alt. Meine früheste Erinnerung geht also auf die Tage unmittelbar nach seiner Wahl zurück, als er in den Hof des Sommerpalastes in Castelgandolfo hinunterstieg und es sich fügte, dass er ausgerechnet mir seine Hand reichte. Wir waren alle begeistert: Ein für päpstliche Verhältnisse junger, attraktiver und sportlicher Papst trat uns mit viel Ausstrahlung und Charisma entgegen und eroberte unsere Herzen im Nu. Bis dato war uns Karol Wojtyla unbekannt, und auch die Italiener mussten sich zuerst daran gewöhnen, einen Nicht-Italiener auf dem Stuhl Petri zu sehen. Es wehte ein neuer Wind durch den Raum der Kirche, jener Wind, der beim Begräbnis von Johannes Paul II. die liturgischen Gewänder der Konzelebranten aufblähte und die Seite des Evangeliums auf seinem schlichten Holzsarg umblätterte.

Johannes Paul II. war ein Prophet und ein starker Fels. Seine Biographie ist beeindruckend wie auch seine natürlichen (künstlerisch-poetischen wie intellektuell-philosophischen) und übernatürlichen geistl. Gaben (sein Gebetsleben, seine mystische Erfahrung u. seine Leidenschaft, sein Weitblick). Von Anfang an entfaltete Johannes Paul II. eine grosse missionarische Dynamik. Seine vielen Reisen waren ein neues Phänomen u. gaben vielen Kleingeistern, die an deren Kosten erinnerten, Anlass zur Kritik. Johannes Paul II. war kein Mann, der sich im Vatikan festhalten liess. Er hatte die ganze Welt im Sinn und wie Paulus drängte es ihn, ständig hinauszugehen. Im Hinblick auf die Leitung der Kurie brachte das auch Nachteile.

Johannes Paul II. war ein grosser Verkünder des Evangeliums: Auch er ging bis an die Ränder der Erde und trug alle Völker mit Ehrfurcht im eignen Herzen. Seine symbolischen Gesten (das Küssen des Bodens des besuchten Landes) waren anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Inzwischen sind uns päpstliche Symbolhandlungen vertraut und beeindrucken nicht mehr auf die gleiche Weise wie damals, als sie uns noch ganz neu vorkamen – nur den Koran hätte er vielleicht besser nicht geküsst wegen der Missverständlichkeit der Geste; mir, der ich ihm sonst sehr positiv gegenüberstand, ging das zu weit.

Ich empfinde unsere Zeit als eine eschatologische. Wir kannten im letzten Jahrhundert Kriege u. Verbrechen unglaublichen Ausmasses. Seit den Sechziger-Jahren des letzten Jahrhunderts mehren sich gesellschaftliche Zerfallserscheinungen. Eine Ideologie löst die andere ab und reisst viele mit sich. Die Kirche blieb nicht verschont. Vieles hat sich nach der Euphorie der Konzilszeit überhaupt nicht zum Besseren gewandelt. Ich habe mich in den letzten fünfzig Jahren manchmal gefragt, wo Christus in seiner Kirche – von so vielen Flügelkämpfen zerrissen, sichtbar bleibt. Jeder beruft sich ja mit seinen eigenen Reformvorstellungen auf Christus. Die Meinungen darüber sind aber nicht mehr kompatibel. Johannes Paul II. wie später auch Benedikt XVI. waren da für mich wirkliche Lichtgestalten, ein sicherer Halt und ein klarer Bezugspunkt. Johannes Paul II. gab mir das Gefühl, dass das Schiff Petri in festen und guten Händen ist.

Er war inspiriert: Die Neu-Evangelisation war sein Reformansatz zusammen mit missionarischem Eifer! Mit dem ersten Weltjugendtag hat er dort angesetzt, wo die Zukunft der Kirche liegt: bei der Jugend. Was aus diesem ersten, wahrhaft prophetischen Funken als Brand entstanden ist, ist gewaltig und macht mich heute noch sprachlos: Wie ein Papst bis ins hohe Alter und in extremer Gebrechlichkeit eine solche Anziehungskraft und Wachstumsdynamik des Glaubens unter den jungen Menschen in aller Welt auslösen konnte, ist sein Geheimnis!

Johannes Paul II. hat manches anders und neu gemacht. Er schrieb auch Poesie. Er war viel nahbarer als alle Päpste vor ihm. Er war eine Geistesgrösse, an die viele seiner Gegner nicht im Geringsten heranreichten. Das Attentat führte allen vor Augen, dass gegen ihn gewaltige Kräfte aufstanden und ihn am liebsten beseitigt hätten. Es ist ihnen nicht gelungen.

Seine schwere Parkinson-Erkrankung war aus meiner Sicht für ihn eine wirkliche Kenose. Mann nach Er musste seine Vitalität und Kraft dahingeben, zusehends mehr und mehr gebeugt. Wenn ich sein Bild am Anfang und am Ende seines Pontifikates in meinen Erinnerungen wachrufe, bin ich erschüttert. Es wurde einem auch vor Augen geführt, dass dieser Heiligkeit strebte und darin bis zuletzt nicht nachliess. Sein fröhliches Sterben ist so beeindruckend wie sein langes Pontifikat. Er hat seine Sendung durchgetragen, den guten Kampf gekämpft und ist als Sieger gestorben. Alle Welt pilgerte nach Rom, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Während seines ganzen Pontifikates wurde er hart kritisiert. Er hatte viele Gegner. Aber beim Begräbnis und in den Wochen darauf war irgendwie alles anders:

Niemand wagte es, undifferenziert und respektlos über ihn zu reden oder zu berichten. Für mich war das eine ganz frappante Erfahrung, wie der Heilige Geist die Stimmung in Kirche und Welt so verändern kann, dass niemand mehr es wagt, Seinem Wehen zu widerstehen.

Johannes Paul II. war in vielen Dingen prophetisch. Von Anfang an hat er auf die Erneuerung von Ehe und Familie gesetzt, eine einzigartig dastehende Theologie des Leibes und der ehelichen Liebe entwickelt und institutionell verankert. Er hat Ideologien demaskiert und politische Systeme zum Einsturz gebracht. Er propagierte unermüdlich eine Kultur des Lebens gegen eine sprichwörtlich gewordene Kultur des Todes. Zusammen mit seinem kongenialen Kardinal Joseph Ratzinger gab sein Lehramt sichere Orientierung in gesellschaftlichen und moralischen Fragen, wurde aber an den Theologischen Fakultäten weitgehend nicht befolgt. Das rächt sich. Seine Enzykliken sind von höchstem Niveau und bleibender Gültigkeit. Genauso nachhaltig wirken seine Katechesen, vor allem über Ehe und Familie.

Johannes Paul II. hatte seine Fühler am Puls der Zeit und wusste, was sie braucht. Er war selbst eine Antwort Gottes auf ihre Herausforderungen. Seine Strahlkraft bleibt ungebrochen.

Pfarrer Rudolf Nussbaumer Natel 079 208 00 09
pfarramt@pfarrei-steinen.ch
Don Marjan Uka Kaplanei 076 843 05 03

Sekretariat Melanie Heinzer Pfarramt 041 832 13 28
sekretariat@pfarrei-steinen.ch
www.pfarrei-steinen.ch

Katechetinnen Theresia Guzek Tel. 041 832 16 51
Brigitte Gerlach Natel 079 680 80 54
Rebeka Schelbert Natel 079 304 42 09

Sigrist Alexander Steiner Natel 079 893 60 50
Hilfssigrist Rolf Messerli Tel. 041 832 21 66
sakristan@pfarrei-steinen.ch

Gottesdienstordnung

Karsamstag, 19. April - Hl. Leo, Hl. Timon, Hl. Werner
10.30 bis 11.30 Beichtgelegenheit

20.00 Feierl. Osternachtliturgie – Chor (1 ¾ Std.)
Lichtfeier, Lichtfeier Wort- und Opfergottesdienst /
Opfer: Grundschule Nigeria / **Apero / Eiertütschen**

HOCHFEST AUFERSTEHUNG CHRISTI – 20.4.25

Opfer: Pfarrkirche / Kinder-Osterüberraschung!
KEINE Anbetung (Chorprobe)/Beichtgel.heit ab 08.30

10.00 Lateinisches Hochamt (Chor)

18.00 Feierliche Osterandacht (Kirche)

19.30 Feierliche Abendmesse

OSTERMONTAG, 21. APRIL 2025

Hl. Konrad(Altötting); Hl. Anselm / Opfer: Jugendopfer
09.20 Anbetung / Rosenkranz / Beichtgelegenheit

10.00 Wochengedächtnis

18.30 Abendrosenkranz (werktags)

Dienstag, 22. April

15.00 Anbetung / Schulmesse der 2.-4.Klassen

Mittwoch, 23. April – Hl. Adalbert; Hl. Georg

07.30 Feierl. Schulmesse 5.+6.Kl./Anbetung bis 8.30

Donnerstag, 24. April – Hl. Fidelis von Sigmaringen

07.30 Schulmesse der 1. bis 3. Sek/Real

18.00 Gebetsabend um Priester- u. Ordensberufe

19.25 Rosenkranz / Beichtgelegenheit

20.20 Komm.spendung / 3. Rosenkranz / Segen

Freitag, 25. April – Hl. Markus, Evangelist

09.15 Klosterkap.: Kl.Psalter / Hl. Messe

15.00 Barmherzigkeitsstunde (Todesstunde Jesu)

Samstag, 26. April

18.20 Rosenkranz / Beichtgelegenheit

19.00 Vorabendmesse / Gedächtnis vom
Marianischen Segenskreis

2. OSTERSONNTAG – WEISSER SONNTAG 27.4.

SONNTAG DER GÖTTL. BARMHERZIGKEIT

Hl. Petrus Kanisius / Opfer: WeissSonntagsauslagen

08.30 Ausweich-Messe in der Klosterkapelle

09.55 Einzug (v. Postplatz) Hl. Erstkommunion

16.55 Einzug von der Rossbergstr. / Lehrerzimmer

Dankandacht / Übergabe der Andenken

19.30 Hl. Abendmesse

Montag, 28. April - Hl. Peter Chanel;

Hl. Ludwig Maria Grignon de Montford

08.00 Wochengedächtnis / Don Marjan

08.00 Goldau: Dankgottesdienst der Erstkommunik.

18.30 Abendrosenkranz (werktags)

Dienstag/Mittwoch, 29./30. April - Keine Messe

Hl. Katharina von Siena, Ordensfrau, Kirchen-
lehrerin, Patronin Europas / Hl. Pius V., Papst
Siehe Rothenthurm: 08.30

Donnerstag, 1. Mai - Josef Donnerstag, der Arbeiter

18.00 Gebetsabend um Priester- u. Ordensberufe

19.25 Rosenkranz / Beichtgelegenheit

20.20 3. Rosenkranz / Handauflegung / Segen

21.00 Heilige Messe mit Lichterprozession

**Freitag, 2. Mai – Hl. Athanasius, Bischof v. Alex-
andrien; Hl. Wiborada (SG); Hl. Sigismund (Sion)**

09.15 Klosterkap.: Kl. Psalter / Hl. Messe,
Gedächtnis der Betreuerinnen für Herrn Leo
Bachmann-Zumstein, Brunnen

15.00 Barmherzigkeitsstunde (Todesstunde Jesu)

19.30 Sühnestunde – Herz-Jesu-Andacht

Samstag, 3. Fest Hl. Apostel Philippus+Jakobus

08.30 Hl. Messe der Herz-Mariä-Bruderschaft

18.20 Maiandacht / Beichtgelegenheit

19.00 Vorabendmesse

3. SONNTAG DER OSTERZEIT – 4. MAI

Hl. Florian und Hl. Märtyrer von Lorch

Opfer: Für die Ministranten

08.20 Anbetung / Rosenkranz / Beichtgelegenheit

09.00 Hauptgottesdienst

18.00 MAIANDACHT IN DER KLOSTERKAPELLE

19.30 Hl. Abendmesse

Montag, 5. Mai – Hl. Godehard

08.00 Hl. Messe mit Wochengedächtnis

19.30 Maiandacht (Stauffacherkapelle)

Dienstag/Mittwoch, 6./7. Mai – Seliger Notker

siehe Rothenthurm: 08.30

19.30 Feierliche Maiandacht (Pfarrkirche)

Donnerstag, 8. Mai – Maria, Mittlerin aller Gnade

**18.00 Gebetsabend um Priester- u.
Ordensberufe**

18.25 Rosenkranz

19.30 Feierliche Maiandacht (Pfarrkirche)

20.00 Beichtgelegenheit

20.20 Kommunionsspendung

20.25 Rosenkranz / Segen

Freitag, 9. Mai – Hl. Beatus (Basel)

09.15 Klosterkap.: Kl.Psalter / Hl.Messe

15.00 Barmherzigkeitsstunde (Todesstunde Jesu)



Erscheint alle drei Wochen

Pfarr BLATT

Steinen St. Jakob

19. April 2025

26. Jahrgang/Nr. 6

